

## Neue Bücher

**Specht, Louisa/Hennemann, Moritz (Hrsg.): Data Act. Data Governance Act, Nomos Verlag, 2. Aufl. 2025, 1456 S., 179,00 Euro**

Mit der 2. Aufl. des Handkommentars von *Specht/Hennemann* (Hrsg.) erfolgt nun erstmals eine gemeinsame Kommentierung des Data Act (DA) und des Data Governance Act (DGA). Beide Rechtsakte sollen sowohl für den privatwirtschaftlichen Raum als auch für öffentliche Stellen und bestimmte Datenvermittlungsdienste bzw. Organisationen das sog. neue „Datenrecht“ regulieren. Vor allem der Data Act dürfte in vielen Wirtschaftsbereichen die betroffenen Unternehmen, aber auch betroffene Personen vor große Herausforderungen stellen, schafft dieser Rechtsakt doch in Europa bis dato unbekannte Regelungen zum Datenzugang und zur Datenweitergabe.

Die Einleitung in der 2. Aufl. ist daher erheblich überarbeitet worden und stellt den DA und den DGA – teils gemeinsam – sehr ausführlich in seiner „gesamtgesellschaftlichen“ Bedeutung vor. Mit dieser derartigen, sehr strukturierten Darstellung beider Regelwerke, insbesondere im Verhältnis zu anderen Rechtsakten und auch einer lesenswerten, kritischen Einordnung und Würdigung dürfte sich das Werk von anderen Gesetzeskommentaren zum DA/GDA deutlich abheben.

Zu Beginn stellt *Specht-Riemenschneider* im Rahmen der Besprechung von Art. 1 DA die Struktur der gesamten Verordnung eindringlich dar. Hervorzuheben ist außerdem die sehr gelungene Kommentierung der zentralen Vorschriften des DA, allen voran von Art. 4 und Art. 5 DA (*Sattler*) sowie zu Art. 8 und Art. 9 DA (*Steinrötter*). Lesenswert ist auch die gute Kommentierung des Kapitel VI, insbesondere zum Hintergrund dieses neuen Konzepts des Wechsels zwischen Datenverarbeitungsdiensten und auch der Vertragsausgestaltung nach Art. 25 DA (*Linardatos*). Diese und auch weitere Kapitel zeichnen sich durch die aussagekräftige und praxisnahe Kommentierung aus, teils geprägt von der versierten Deutung der Bearbeiter:innen – und dürften auch zukünftig bei der praktischen Anwendung der komplexen Vorschriften helfen.

Die Kommentierung des DGA nimmt einen vergleichbaren Umfang ein, ist aber bisweilen nicht durchgängig von derartigem Tiefgang geprägt. In diesem Teil sei aber die Kommentierung des Art. 1 und Art. 2 DGA (*Specht-Riemenschneider*) durch eine äußerst bemerkenswerte Darstellung dieses, in der Praxis eher vernachlässigten Rechtsakts in einem hervorragenden Detailgrad zu loben.

Insgesamt betrachtet gelingt es den Mitwirkenden überwiegend sehr gut, innerhalb der Kommentierung durch Verweise auf weitere europäische Rechtsakte, allen voran die DSGVO die recht neuen Vorschriften national wie auch international einzuordnen und deren notwendiges Zusammenspiel zu skizzieren. Dies ist umso bemerkenswerter, da zum derzeitigen Zeitpunkt noch viele (technische) Fragen zum Data Act unbeantwortet sind und die Vorschriften wie kaum ein anderer Rechtsakt mit diversen weiteren Rechtsgebieten verknüpft ist.

Der Handkommentar bietet trotz seines handlichen Formats eine gut strukturierte Übersicht zu den einzelnen Vorschriften, indem auch die Entstehungsgeschichte und die relevanten Erwägungsgründe zu jeder einzelnen Vorschrift vorangestellt werden. Die Literaturhinweise zu Beginn jeder Kommentierung sowie umfangreiche Fußnoten ermöglichen die vertiefte Auseinandersetzung. Dabei wird zumeist versucht, die jeweilige Norm in den Gesamt-

kontext der Rechtsakte einzuordnen und in angemessenem, für die Praxis relevanten Umfang zu besprechen.

Wie im Vorwort zur zweiten Auflage von den Herausgeber:innen erwähnt, sei die Veröffentlichung des deutlich überarbeiteten Handkommentars zu einem guten Zeitpunkt vor Beginn des Inkrafttretens des DA geplant gewesen. Bedauerlicherweise sind zum Zeitpunkt der Bearbeitung des Handkommentars weder die langersehnten Mustervertragsklauseln bzw. Standardvertragsklauseln gem. Art. 41 DA noch die deutschen Durchführungsgesetze zu beiden Rechtsakten verabschiedet worden, weswegen aktuelle Ausführungen zu diesen äußerst relevanten Fragestellungen (wie zur zuständigen Aufsichtsbehörde, dem konkreten Sanktionsmodell usw.) im Handkommentar nicht vollends berücksichtigt werden konnten. Insofern würde es nicht überraschen, wenn bereits an der 3. Aufl. dieses praxisnahen Handkommentars gearbeitet wird, um auf diese Neuerungen zu reagieren und eine abschließende Kommentierung zu erreichen.

Fazit: Der Handkommentar bietet nicht nur einen sehr guten Überblick über die beiden Rechtsakte, sondern auch eine „aus einem Guss“ praxisnahe Hilfestellung mit konkreten Antworten für die tägliche Arbeit.

Conrad S. Conrad

**Leicht, Maximilian: Risikobasierte Regulierung der IT-Sicherheit von Produkten, Fachmedien Recht und Wirtschaft, Deutscher Fachverlag GmbH, 2025, 300 S., 98,00 Euro**

Herr Dr. *Leicht* verfasste die Dissertation „Risikobasierte Regulierung der IT-Sicherheit von Produkten, Eine Untersuchung am Beispiel von Smart-Home-Geräten“ und erlangte damit den Grad eines Doktors des Rechts der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes.

Die Dissertation untersucht die abstrakten Vorgaben der aktuellen und kommenden Regulatorik im IT-Sicherheitsrecht. Dabei berücksichtigt die Arbeit stets die Auswirkungen der ermittelten Auslegungen auf die konkret betroffene Informatik. Beispielhaft ergibt sich aus der Lektüre das Zusammenfallen der Anwendbarkeit von DSGVO und Cyber Resilience Act. Dies beruht auf der zutreffenden Analyse des häufigen Zusammenfallens der Rolle des (Soft- bzw. Hardware-)Herstellers von Produkten mit digitalen Elementen mit der Rolle des Service Providers für die Datenverarbeitung.

Der Autor lässt Aspekte der Informatik überzeugend in die Auslegung der maßgeblichen Rechtslage einfließen. Dank der interdisziplinären Perspektive gelingt es der Dissertation Kernbegriffe wie den Stand der Technik neu zu konturieren. Damit werden auch die Grenzen der rechtswissenschaftlichen Disziplin aufgezeigt.

Aktuell gehört die Dissertation zu den wenigen Texten der rechtswissenschaftlichen Literatur mit einer gründlichen und präzisen Untersuchung des neu gefassten Telekommunikation-Digitale-Dienste-Datenschutz-Gesetzes (TDDDG). Insbesondere die Ausführungen zu den §§ 19, 25 TDDDG sind eine hilfreiche Handhabe für die tägliche Beratung im IT- und Datenschutzrecht. Ebenso praktisch hilfreich ist die Wiedergabe des Streitstandes und die daran anschließende praxisgerechte Bewertung des Autors, ob ein Software-as-a-Service-Dienst unter die Anwendbarkeit des CRA fallen soll. Vermissten lässt die Dissertation lediglich vereinzelte Ausführungen zu weiteren Aspekten der Wechselwirkung zwischen IT-Sicherheit und Datenschutz, etwa welche Vorgaben des CRA als Rechtsgrundlagen nach der DSGVO in Betracht kommen können.

Insgesamt handelt es sich bei der Dissertation zum einen um eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit, die ganz nebenbei aufzeigt, wie die doch unterschiedlichen Quellen- und Zitatangaben aus der Rechtswissenschaft und Informatik gemeinsam integriert werden können. Zum anderen verschafft die Arbeit auch dem Praktiker durch die stetige Verknüpfung zum Anwendungsfall in der Informatik die Möglichkeit sich einen Überblick über das aktuelle und kommende IT-Sicherheitsrecht in seiner ganzen Breite vom GeschGehG bis zur Radio Equipment Directive zu machen. Selten gelingt es wissenschaftlichen Werken gleich zwei Disziplinen mehr als gerecht zu werden und zugleich die Funktion als einführendes Praxishandbuch zu erfüllen. Für die Erlangung eines gemeinsamen Grades eines Doktors des Rechts und der Informatik wäre die Dissertation ebenso gut geeignet.

*Maximilian Kroker*

**Schwartzmann, Rolf/Benedikt, Kristin/Reif, Yvette (Hrsg.): Datenschutz im Internet, Verlag C. H. Beck, 2025, 873 S., 159,00 Euro**

(Se) Das Handbuch „Datenschutz im Internet“ präsentiert sich als praxisorientiertes Rechtshandbuch, das die relevanten Regelungswerke des Online-Datenschutzes in systematischer Form zusammenführt. Ausgangspunkt ist die rechtlich-technische Betrachtung von Websites und Apps; darauf aufbauend werden die gängigsten Praxisfälle durchgespielt und die daraus folgenden rechtlichen Anforderungen erläutert. Das Werk versteht sich dabei als Brücke zwischen juristischer Dogmatik und technischer Anwendungspraxis und zeigt, wie sich die abstrakten Vorgaben des Datenschutzrechts auf konkrete digitale Dienste übertragen lassen.

Das Werk gliedert sich in vier Teile. Nach Einführung in die rechtlichen Grundlagen (DSGVO, BDSG, ePrivacy/TDDDG) werden technische Aspekte (Protokolle, Cookies, Tracking, Einbindung externer Dienste) erörtert und in eine rechtliche Perspektive überführt, die der Bewertung von Websites und Apps zugrunde liegt. Dieses Fundament dient dazu, die darauf aufbauenden Anwendungsszenarien rechtssicher einordnen zu können. Für die verschiedenen Anwendungsszenarien wie beispielsweise Messenger, Social Media, Online-/E-Mail-Marketing, eGaming, IoT, KI/Chatbots erfolgt eine Analyse des rechtlichen Rahmens – insbesondere des Datenschutzrechts – sowie der praxisrelevanten Fragestellungen. Zum Abschluss werden die Risiken von Datenschutzverstößen anhand der daraus resultierenden Unterlassungs- und Schadensersatzansprüche und die aufsichtlichen und bußgeldrechtlichen Verfahren dargestellt.

Die Kapitel kombinieren technische Erläuterungen (z. B. Funktionsweise des Internets, Tracking-Techniken, Apps) mit rechtlicher Einordnung und konkreten Handlungshinweisen. Dabei wird jeweils zwischen europäischem und nationalem Recht unterschieden, Rechtsgrundlagen (Vertrag, Einwilligung, berechtigtes Interesse etc.) systematisch abgehandelt und auf Schnittmengen zu anderen Rechtsakten (Data Act, DMA/DSA u. a.) eingegangen. Zudem ist eine Bereitstellung von Empfehlungen zur Umsetzung, Checklisten und Verweise auf Entscheidungen für die Praxis enthalten.

Das Handbuch richtet sich an Datenschutzverantwortliche, Rechtsanwaltschaft, Datenschutzaufsicht und Entwickler/Produktverantwortliche. Es eignet sich sowohl als Nachschlagewerk für konkrete Fragestellungen (z. B. Drittlandtransfer, Meldepflichten, Einwilligungsmanagement) als auch als praxisnaher Leitfaden zur Implementierung datenschutzkonformer Onlineangebote. Aufgrund seiner schlüssigen Struktur und der Verbindung von Technik und Recht bietet das Werk eine fundierte Orientie-

rungshilfe für alle, die digitale Dienste rechtssicher gestalten oder bewerten möchten.

Ein umfassendes, strukturiertes Rechtshandbuch, das technische Grundlagen, rechtliche Einordnung und zahlreiche Anwendungsfälle verbindet und so eine handhabbare Referenz für die Umsetzung von Onlinedatenschutz liefert. Gerade in einer Zeit, in der die technische Entwicklung regulatorische Anpassungen regelmäßig überholt, bietet das Buch eine strukturierte Orientierung und verlässliche Quelle für die Praxis.

**Marly, Jochen: Praxishandbuch Softwarerecht, Verlag C. H. Beck, 8. Aufl. 2024, 1166 S., 199,00 Euro**

(Se) Das Praxishandbuch Softwarerecht von Jochen Marly liegt mit seiner 8. Aufl. erneut in einer umfassend aktualisierten und erweiterten Fassung vor. Das Werk versteht sich als Referenz im Schnittfeld von IT-Vertragsrecht, Urheberrecht, Lizenzgestaltung und Software-Compliance. In einer Zeit, in der digitale Geschäftsmodelle, KI-gestützte Softwareentwicklung und agile Entwicklungsprozesse die Praxis prägen, kann das Handbuch juristische Orientierung und konkrete Vertragsgestaltungshilfen liefern.

Das Buch ist praxis- und gestaltungsorientiert, ohne den dogmatischen Unterbau zu vernachlässigen. Den Ausgangspunkt bilden die rechtlichen Grundlagen des Softwarerechts, insbesondere urheber- und vertragsrechtliche Strukturen, Lizenzmodelle, Individual- und Standardsoftware, Open-Source-Themen sowie Fragen des Schutzes und der Vertragsdurchführung. Darauf aufbauend erschließt das Werk zentrale Themenkomplexe zu Softwareverträgen wie Softwarekauf und -miete, Leistungsstörungen, Wartung und Entwicklung, Cloud-Modelle, Erwerb und Vertrieb bis hin zu allgemeinen Vertragsklauseln wie AGB und Schadensersatzklauseln. Abgerundet wird der Inhalt mit einem großen Teil zur Compliance und abschließend mit Spezialthemen wie Software Escrow und Internationales Softwarerecht sowie Maßnahmen für Softwareprojekte in der Krise.

Hilfreich ist die konsequente Verbindung von rechtlicher Analyse und Formulierungsvorschlägen. Musterklauseln, Praxis- und Verhandlungshinweise begleiten zahlreiche Kapitel, sodass Leser nicht nur rechtliche Maßstäbe, sondern auch konkrete Umsetzungshilfen erhalten. Die Aktualisierung greift neuere Entwicklungen im Cloud- und SaaS-Umfeld, in der Cyber-Security sowie Compliance-Anforderungen auf, wobei besonders die Regulierungen wie die KI-VO, die DSGVO, der Cyber Resilience Act und der Data Act hervorzuheben sind.

Von Rechtsschutz für Software bis hin zur Gestaltung von Softwareverträgen – man wird anhand der Themen durch das Buch geführt, was auch inhaltlich eine sinnvolle Strukturierung erkennen lässt und die Orientierung und das Zurechtfinden in der Materie einfacher macht. Wer dabei der Mediation und Litigation die notwendige Aufmerksamkeit widmen will, findet hier eine Fülle an nützlichen und praktischen Informationen.

Das Praxishandbuch Softwarerecht bleibt auch in seiner 8. Aufl. ein maßgebliches Standardwerk für die Gestaltung und Prüfung von Software- und IT-Verträgen und damit ein zentrales Werkzeug für Rechtsanwälte, Unternehmensjuristen und IT-Rechtler. Die Mischung aus dogmatischer Fundierung und konkreter Vertrags- und Formulierungspraxis macht das Werk zum Kompass für die Navigation durch das Softwarerecht. Es beantwortet ausführlich alle praktisch wichtigen Fragen und darüber hinaus stellt es das gesamte Softwarevertragsrecht strukturiert dar.

Ein fachlich exzellentes, praxistaugliches und in seiner Breite herausragendes Handbuch, was gleichzeitig Raum für eine noch stärker digital- und KI-orientierte Weiterentwicklung erkennen lässt.